

Stolpersteine für die Familie Mahler

22. Februar 1937 – ein entscheidender Tag im Leben der Familie Mahler. An diesem Tag wanderte Herbert Mahler, der 1912 in Trabelsdorf geboren worden war, in die USA aus. Der Dorfpolizist hielt in einem Bericht Folgendes über ihn fest: „Bis jetzt hat er sich in keiner Weise staatsfeindlich betätigt oder ist als wirtschaftlicher Schädling in Erscheinung getreten. Eine Verschiebung von Vermögenswerten dürfte durch die Auswanderung des Antragstellers kaum stattfinden, da dieser selbst und auch seine Eltern in ärmlichen Verhältnissen leben. Der Antragsteller hat bis jetzt einen Handel mit Wäsche und Leinen auf eigene Rechnung betrieben. (...) Er wohnt in Trabelsdorf bei seinen Eltern, mit denen er gemeinsam Haushalt führt.“

Bereits ein Jahr später gelang es ihm, für seine Eltern Max und Pauline Mahler eine Bürgerschaft zu erhalten, die diesen die Ausreise aus Deutschland ermöglichte. Am 19. August 1938 verließ das Ehepaar Mahler Europa und konnte so der Ermordung im Holocaust entkommen.

Mit den Mietern und späteren Besitzern ihres Hauses pflegte die Familie Mahler auch nach dem Krieg noch eine enge und freundschaftliche Beziehung, die bis heute anhält. Herbert Mahlers Tochter sandte einige Worte, mit denen sie sich für diese Würdigung ihrer Großeltern und ihres Vaters bedankte. Sie betonte, dass diese sich sehr darüber gefreut hätten, zu wissen, dass sie nicht vergessen wurden.

Am 9. März 2020 verlegte der Künstler Gunter Demnig vor dem ehemaligen Wohnhaus der Familie Mahler drei Stolpersteine, die an das Schicksal einer Familie erinnern, die lange Jahre in das Dorf gut integriert war, jedoch durch die menschen- und jüdenfeindliche Politik der Nationalsozialisten aus ihrer Heimat vertrieben wurde und sich in Übersee eine neue Existenz aufbauen musste. Durch dieses Erinnerungszeichen sind die ehemaligen Nachbarn wieder in ihrem Dorf gegenwärtig.

Dr. Christa Horn